



## BUCHPRÄSENTATION

# Marjorie Agosin: Braided memories – Memorias trenzadas

**Dienstag, 10. Mai 2022, 18:30 Uhr | Book Shop Singer, Rabensteig 3, 1010 Wien**

**Vortrag in englischer Sprache | Moderation (in englischer Sprache): Erhard Stackl**

In Anwesenheit Ihrer **Exzellenz Belén Sapag, Botschafterin der Republik Chile**,  
sowie des Chilenischen Kulturbeauftragten



### **Braided memories | Memorias trenzadas**

Marjorie Agosin: Poems  
Samuel Shats: Photographs  
Alison Ridley: Translation  
from Spanish  
Bilingual Edition

Solis Press, England 2020

**Marjorie Agosin**, 1956 in Maryland, USA, geboren, ist Schriftstellerin, Poetin und Menschenrechtsaktivistin. Ihre Eltern stammen von österreichischen und russischen Juden ab, die nach Chile flüchteten. Ihre Eltern wanderten in die USA aus, kehrten aber nach kurzer Zeit nach Chile zurück, sodass Marjorie Agosin vom ersten bis zum 16. Lebensjahr in Chile lebte.

In den 1970er Jahren, kurz vor dem Militärputsch, verließ die Familie schweren Herzens Chile und ließ sich in den USA nieder. Nach ihrer Schulausbildung studierte Marjorie Agosin lateinamerikanische Literatur an der Universität in Indiana, später Philosophie an der Universität in Georgia. Mit 18 Jahren ging sie für ein Jahr zum Philosophie-Studium an die Hebräische Universität in Jerusalem – was all ihr Denken und ihre Arbeit im Weiteren tief beeinflusste. 1977 heiratete sie den Nuklearphysiker John Wiggins und siedelte mit ihm nach Massachusetts.

Die Beziehung zu Chile spiegelt sich in ihrer Arbeit und in ihrem Privatleben wider. Sie beschreibt ihre Familie als in der Diaspora lebend, die immer das Exil wählt, oder das Exil wählt sie.

Geographisch fühlt sie sich an Chile, die USA und Israel gebunden. Ihre Identität prägen die verschiedenen Loyalitäten: Jüdin, Feministin und Schriftstellerin.

In Wellesley unterrichtet Marjorie Agosin Moderne Poesie, Frauenliteratur und Menschenrechte. Seit mehr als 30 Jahren kämpft sie für feministische Anliegen und für Menschenrechte in Lateinamerika und in anderen Ländern der Dritten Welt. Ihr Einsatz im Zentrum für Trauma und Flüchtlinge an der Harvard University ist für sie sehr wichtig; ebenso die Mitarbeit im Bildungsprojekt „Facing History and Ourselves“ mit Shoa-Überlebenden und Schulen. Für diese Arbeit erhielt sie u. a. in Chile den Preis Gabriela Mistral für ihren Beitrag zu Bildung und Kultur sowie in Boston den Preis der Vereinten Nationen für ihren Einsatz für Menschenrechte.

**Samuel Shats Heschensohn**, 1952 in Santiago de Chile geboren, zwei Jahre Ingenieur-Studium an der Universidad de Chile de Santiago mit Abschlüssen in Beer Sheva, am Technion in Haifa und an der Universität Tel Aviv.

Samuel Shats lebte 16 Jahre in Kfar Saba, unterrichtet in Schulen und Universitäten, arbeitete in einem technologischen Start-up, diente beim israelischen Militär, heiratete und hat vier Kinder. 1992 kehrte er zurück nach Chile. Seit dem 16. Lebensjahr widmet er sich der Fotografie mit dem Schwerpunkt: Identität und Erinnerung der Shoa. Zusammenarbeit u. a. mit Marjorie Agosin („Memorias Trenzadas“: Buch, Ausstellung, Video und Musik)

EINLADUNG